

filien in zwei Arme. Der eine derselben dringt in das Antillenmeer und den Golf von Mexiko ein, verläßt den letzteren im S. von Florida und strömt dann unter dem Namen Golfstrom rascher als der Mississippi oder der Amazonenstrom nördlich längs der Ostküste von Nordamerika bis gegen Neufundland, von wo er nach D. geht, um sich in der Nähe der alten Welt in mehrere Strömungen aufzulösen. Der andere Arm geht als brasilianische Strömung längs der Ostküste von Südamerika nach S. zur Magelhaens-Straße. Die Polarströmung ist von den Polargegenden nach den mittleren Breiten gerichtet, zieht sich hier namentlich längs der Küsten scharf ausgeprägt hin (peruanischer Strom) und vereinigt sich endlich in den Tropengegenden mit der Aequatorialströmung, die in den südasiatischen Gewässern durch die vorliegenden Landmassen von ihrer Haupttrichtung vielfach abgelenkt wird. Besondere Strömungen giebt es in Menge; sie finden sich namentlich in den Straßen, durch welche Meerestheile mit größeren Meeren in Verbindung stehen. Für den Seefahrer haben die Meeresströmungen große Wichtigkeit, indem sie dem Laufe der Schiffe eben so günstig als hinderlich sein können.

§ 29. Die Gewässer des Festlandes, die man auch als süße dem Salzwasser der Meere entgegensetzt, sind theils fließende, theils stehende, haben aber alle ihren ersten Ursprung in dem Wasser, welches aus der Atmosphäre sich niederschlägt; denn der atmosphärische Niederschlag speist die Quellen oder die ersten Anfänge der Landgewässer. Die Quellen fließen entweder fortwährend (perennirend) oder nur bisweilen (theils periodisch, theils intermittirend, d. h. unregelmäßig aussetzend). Zeichnen sie sich durch Beimischung von fremden, namentlich mineralischen Bestandtheilen aus, so heißen sie Mineralquellen, von denen viele als Gesundbrunnen benutzt werden. Aus Quellen entstehen Biesel und Bäche, aus deren Vereinigung Flüsse und von diesen wachsen manche zu Strömen an. Nicht alle Flüsse haben indessen ihren Ursprung in eigentlichen Quellen: es gehen manche auch aus geschmolzenen Schnee- und Eismassen oder aus stehenden Landgewässern hervor. Man unterscheidet Hauptflüsse von Neben-, Zu- oder Seiten-Flüssen. Küstenflüsse fließen nur durch Küstenland in's Meer, Steppenflüsse ergießen sich in Binnenseen ohne Abfluß oder versickern im Boden und vertrocknen (die Chors in Afrika.)

§ 30. Bei einem fließenden Wasser ist zu bemerken: das Bett und in diesem das Rinnsal oder der Thalweg d. h. dessen tiefster Weg; das rechte und das linke Ufer, bei dessen Bestimmung man das Gesicht stromabwärts zu richten hat; das Gefäll oder der Höhenunterschied der einzelnen Punkte der Oberfläche eines fließenden Wassers, und die damit in Verbindung stehende Stromgeschwindigkeit; die Stromentwicklung oder die Gestaltung seiner Weg-Linie und im Gegensatz hierzu der direkte Abstand der Mündung von der Quelle. Der Erdraum, welcher einem und demselben Flusse fließendes Wasser zusendet, bildet das Fluß- oder Stromgebiet (auch wohl Becken oder Bassin genannt), der Fluß selbst mit allen ihm zugehörigen Gewässern das Fluß- oder Stromsystem; benachbarte Flußgebiete werden abgegrenzt durch die Wasserscheide, von der die Gewässer nach verschiedenen Richtungen fließen, ohne daß sie darum immer, wie man